

Wird die Klimakrise unterschätzt? (Sechster Bericht)

Alfred Dandyk

Grundlage dieses Aufsatzes sind die folgenden Dokumente:

<https://www.youtube.com/watch?v=1sBRATMPoJs>

<https://sartreonline.com/Klimakrise.pdf>

<https://sartreonline.com/Klimakrise2.pdf>

<https://sartreonline.com/Klimakrise3.pdf>

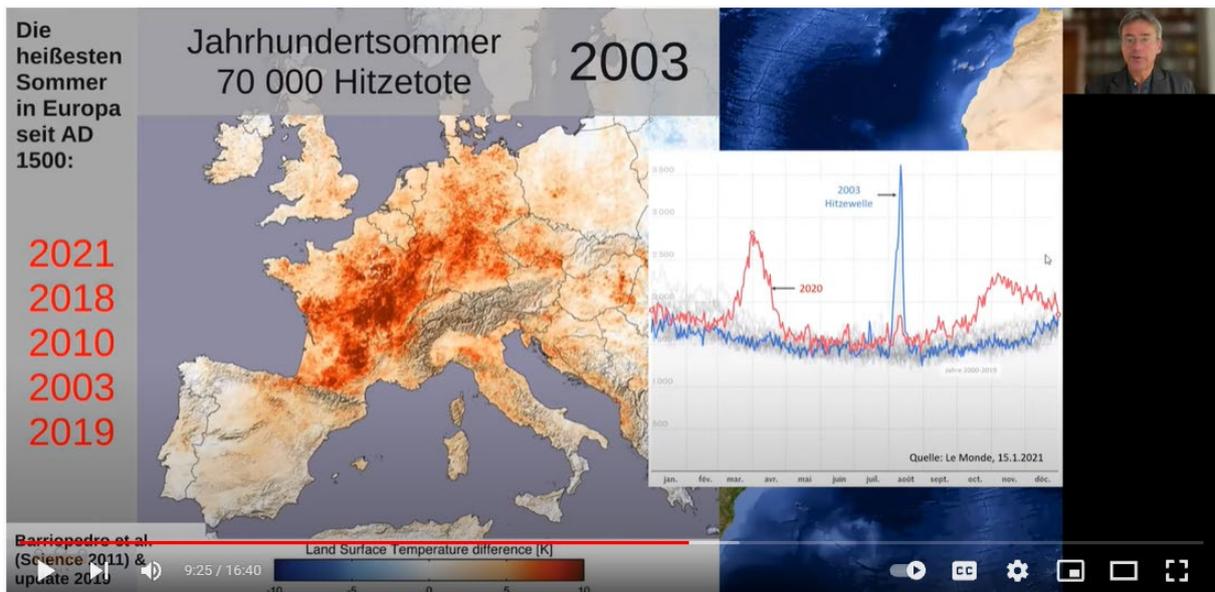
<https://sartreonline.com/Klimakrise4b.pdf>

<https://sartreonline.com/Klimakrise5a.pdf>

In diesem Aufsatz geht es um die Analyse eines Videos des Klima-Alarmisten Stefan Rahmstorf. Das Haupt-Instrument dieser Analyse ist die Kategorisierung der wichtigsten Statements Rahmstorfs, wobei zwischen anerkannten Wahrheiten, problematischen Hypothesen und versteckten Suggestionen unterschieden wird. Es soll gezeigt werden, dass Rahmstorfs Video im Grunde ein Propaganda-Werkzeug zur Beförderung seiner politischen Agenda ist, aber nicht als eine seriöse Informationsquelle gelten kann. Für einen Überblick über die bisherigen Argumente meinerseits verweise ich auf die obigen Dokumente.

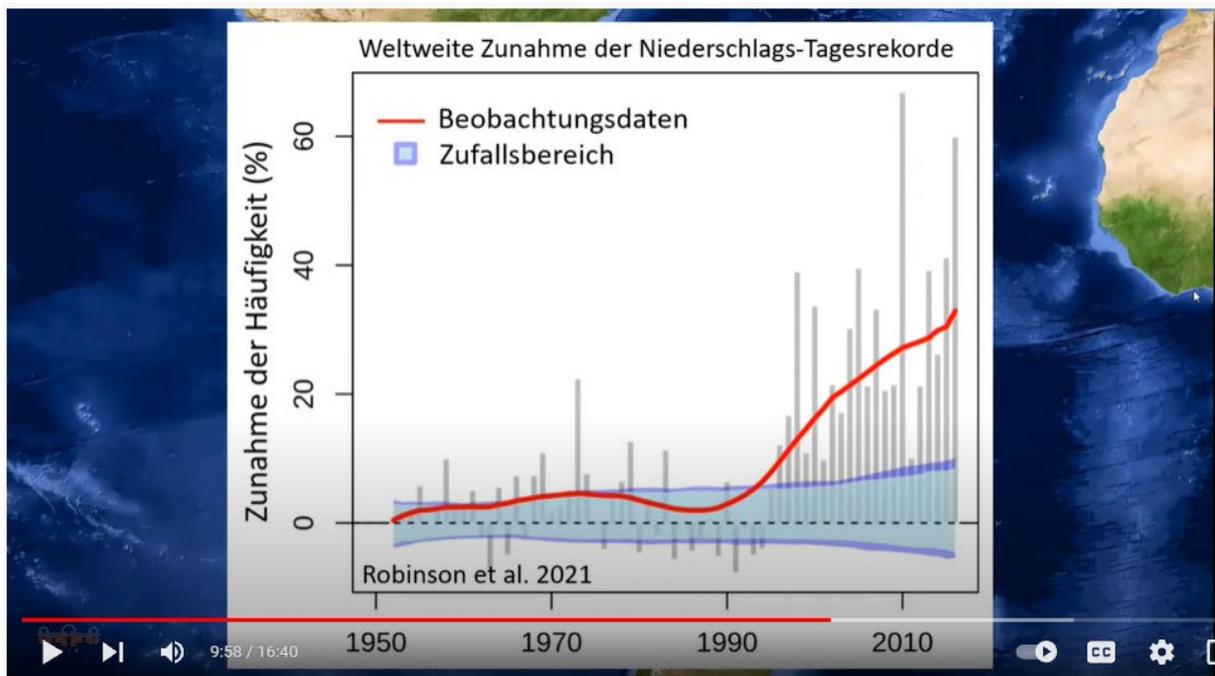
Es ist Zeit für eine Zwischen-Bilanz: Meine bisherigen Untersuchungen zeigen, dass Rahmstorf Propaganda betreibt. Sein Ziel ist nicht, sein Publikum zu informieren, sondern es zu indoktrinieren. Er benutzt dazu vor allem ein bestimmtes Schema: Ausgehend von einer anerkannten Wahrheit schafft er Vertrauen. Mit einer nachfolgenden Halbwahrheit, die man auch als problematische Hypothese bezeichnen könnte, lenkt er das Publikum auf einen Irrweg, um dann am Ende mit einer hinterlistigen und suggestiven Horrormeldung Panik zu verbreiten.

Dieses Schema Rahmstorfs soll in diesem Aufsatz noch einmal im Detail erläutert werden. Beginnen wir mit einer anerkannten Wahrheit: die Hitzewelle im Jahre 2003, die viele Todesopfer gekostet hat. Rahmstorf zeigt folgendes Bild:



Es zeigt die große Zahl von Hitzetoten in Frankreich auch im Vergleich zu den Corona-Toten im Jahre 2020 in Frankreich. Es handelt sich dabei um ein anerkanntes Faktum. Daran ist nicht zu rütteln.

Rahmstorf setzt nun seine Argumentation mit dem folgenden Bild fort:



Es handelt sich dabei um eine Graphik, die Rahmstorf selbst mit seinem Team erarbeitet hat, und welche die weltweite Zunahme der Niederschlags-Tagesrekorde darstellt. Er bemerkt dazu, dass die Klimaforscher solche Ereignisse schon lange vorhergesagt haben und dass sich diese Vorhersagen nun auch empirisch bestätigt haben.

Rahmstorf unterstellt in diesem Argument, dass die weltweite Zunahme der Niederschlags-Tagesrekorde eine anerkannte Tatsache sei, so ähnlich wie die Hitzewelle 2003 eine Tatsache ist. Genauer gesagt, er unterstellt, dass diese Hypothese sowohl theoretisch als auch empirisch bestätigt sei.

Er versucht damit den subtilen Übergang von der Ebene der anerkannten Tatsachen zu der Ebene der problematischen Hypothesen und umgekehrt. Es kann sein, dass diese Hypothese wahr ist, aber sie ist – noch – keine anerkannte Tatsache.

In einer seriösen populären Darstellung wissenschaftlicher Sachverhalte ist diese Differenzierung sehr wichtig, weil andernfalls der wissenschaftliche Wahrheitsbegriff zum Schaden des Laien-Publikums unterminiert wird. Der Wissenschaftler erkennt die Schwachstelle dieses „Argumentes“ sofort, aber der Laie ist ihr hilflos ausgeliefert. Rahmstorf beginnt also, sein Publikum in die Irre zu führen.

Welche Indizien gibt es für meine Skepsis hinsichtlich der Sichtweise Rahmstorfs? Rahmstorf sagt selbst, dass es sich um eine Arbeit handelt, die sich noch im Druck befindet. Soll das heißen, dass sie noch nicht veröffentlicht ist? Aber seit wann gilt eine Arbeit, die noch nicht einmal veröffentlicht worden ist, als anerkannte Wahrheit?

Der wissenschaftliche Prozess besteht meines Erachtens darin, dass Ergebnisse veröffentlicht und anschließend von der Gemeinde der Wissenschaftler einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Erst dieser Prozess der Begutachtung entscheidet darüber, ob es sich um eine anerkannte Wahrheit, eine problematische Hypothese oder um ein falsches Ergebnis handelt. Muss man nicht von Hybris sprechen, wenn ein Wissenschaftler noch vor der Veröffentlichung seiner Arbeit davon ausgeht, dass sein Ergebnis eine allgemein anerkannte Wahrheit ist? Ist das nicht unseriös?

Indem Rahmstorf auf eine unveröffentlichte Arbeit Bezug nimmt, scheint er zuzugeben, dass es bisher keine veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten zur weltweiten Zunahme von Starkregen gibt. Eine seriöse Darstellung würde diesen Sachverhalt sicherlich erwähnen.

Vielleicht existieren sogar Veröffentlichungen zu diesem Thema und Rahmstorf zieht es nur vor, diese zu verschweigen? Einen guten Überblick zum Thema Starkregen, Überflutungen und Klimawandel vermittelt das folgende Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=4fdyMck6x>

Hier sind einige Screenshots aus dem Video:



Quelle: DWD, Nationaler Klimareport 2020

Für den Sommer lassen sich derzeit mit den vorhandenen Beobachtungsdaten und den bekannten Methoden keine Trends der Anzahl von Tagen mit hohen Niederschlagsmengen identifizieren. Hier dominiert eine kurz- und mittelfristige zyklische Variabilität. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Niederschlagsmenge extremer Niederschläge im Winter deutlich kleiner ist als im Sommer.



Quelle: UBA, Monitoringbericht 2019

WW-I-3: Hochwasser

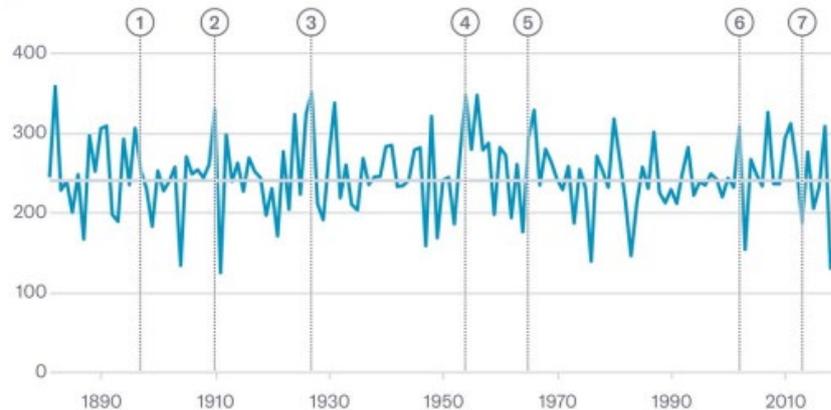
Die Zeitreihe zum Hochwassergeschehen ist durch einzelne wiederkehrende Hochwasserereignisse sowohl im Winter als auch im Sommerhalbjahr geprägt. Signifikante Trends lassen sich nicht feststellen. Je nach Witterungskonstellation ergeben sich räumliche Schwerpunkte des Hochwasserauftretens. In der Regel sind aber mehrere Flussgebiete betroffen.

In der NZZ findet man folgende Darstellung der Problematik von Starkregen und Überflutung in Deutschland:

Gesamtniederschlag nimmt zu – nur im Sommer nicht

Mittlerer Niederschlag im Sommer¹ seit 1881 (in mm) sowie Hochwasser nach Starkregen mit mehr als 10 Toten in Deutschland

— Niederschlag / 30-jähriges Mittel²



- ① 1897: Hochwasser in Sachsen
- ② 1910: Ahr-Hochwasser
- ③ 1927: Hochwasser im Osterzgebirge
- ④ 1954: Donau-Hochwasser in Ostbayern
- ⑤ 1965: «Heinrichsflut»
- ⑥ 2002: Hochwasser an Donau und Elbe
- ⑦ 2013: Hochwasser an Donau und Elbe³

¹ Meteorologischer Sommer (1.6. bis 31.8.).

² Referenzzeitraum 1961–1990.

³ Ein grosser Teil des Niederschlages fiel bereits im Mai.

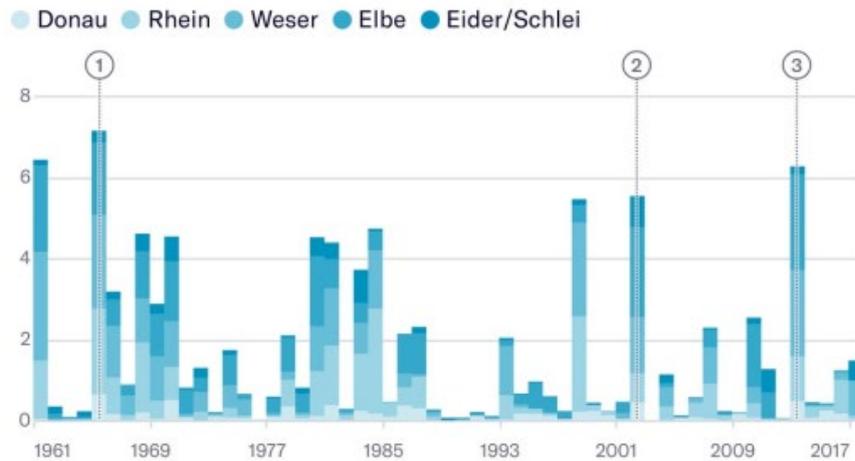
Quelle: Deutscher Wetterdienst

Von einer offensichtlichen Zunahme des Starkregens und einem dazugehörigen Hochwasser ist zumindest in dieser Darstellung nichts zu sehen. Allerdings bezieht sich diese Abbildung nur auf Deutschland, aber zur Einordnung des Ahrhochwassers 2021 ist sie hilfreich.

Dasselbe gilt für die nächste Graphik, ebenfalls der NZZ entnommen:

Hochwasser an deutschen Flüssen haben nicht zugenommen

Zahl der Sommertage¹ zwischen 1961 und 2017, an denen der Abfluss aus dem Einzugsgebiet des jeweiligen Flusses über dem 30-jährigen Mittel² lag



① 1965: «Heinrichsflut»

② 2002: Hochwasser an Donau und Elbe

③ 2013: Hochwasser an Donau und Elbe

¹ Hydrologischer Sommer (1.5 bis 31.10.).

² Referenzzeitraum 1961–1990.

Quellen: Umweltbundesamt, Pegelabflussdaten der Länder

NZZ / sih.

Die theoretische Überlegung Rahmstorfs, dass eine erwärmte Atmosphäre mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann, ist plausibel. Aber eine solche theoretische Überlegung kann keine empirische Bestätigung ersetzen. Eine anerkannte Wahrheit braucht immer beides: Eine Theorie und eine empirische Bestätigung dieser Theorie.

Wohlgemerkt, es soll hier nicht behauptet werden, dass Rahmstorfs These von der weltweiten Zunahme des Starkregens falsch ist, es wird nur darauf hingewiesen, dass man in der Wissenschaft genau zwischen einer anerkannten Wahrheit und einer problematischen Hypothese zu unterscheiden hat. Offensichtlich mangelt es Rahmstorf an dem Willen zur Differenzierung.

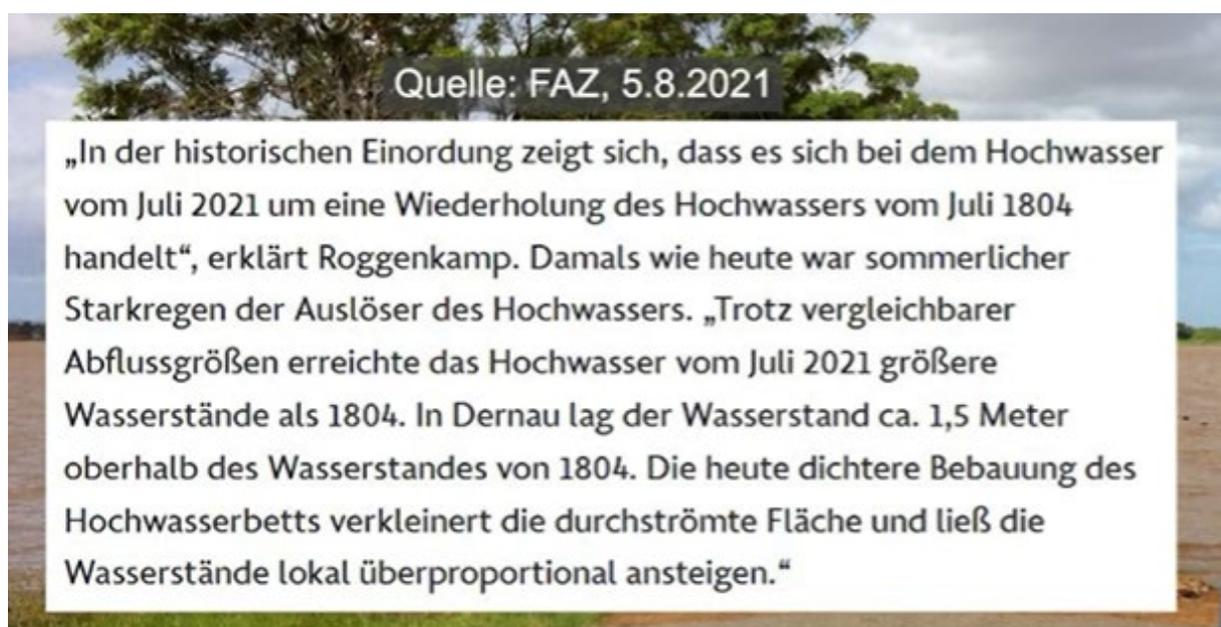
Rahmstorf schreitet nun fort auf seinem Irrweg, indem er eine *eindeutige Zuordnung* zwischen konkreten Einzelereignissen und dem Klimawandel vornimmt. Die konkreten Einzelereignisse sind die Hitzewelle von 2003 in Frankreich und die Überflutung des Ahrtales im Jahre 2011.

Die entscheidende Frage lautet, ob es grundsätzlich möglich ist, bestimmte Einzelereignisse wie die obengenannte Hitzewelle und die Überflutung dem Klimawandel zuzuordnen. Wenn ich die Ergebnisse der Attributions-Forschung richtig verstanden habe, ist das grundsätzlich *nicht* möglich. Folglich ist es unseriös, die beiden genannten Einzel-Ereignisse ohne weiteres dem Klimawandel zuzuschreiben, wie Rahmstorf das in seinem Video macht.

Die Forschung kann nur sagen, dass ein bestimmter Typ von Ereignissen bei vorliegender Erderwärmung mit größerer Wahrscheinlichkeit auftritt. Eine solche Erkenntnis rechtfertigt aber auf keinen Fall die Behauptung, dass *dieser Fall* mit dem Klimawandel zusammenhängt.

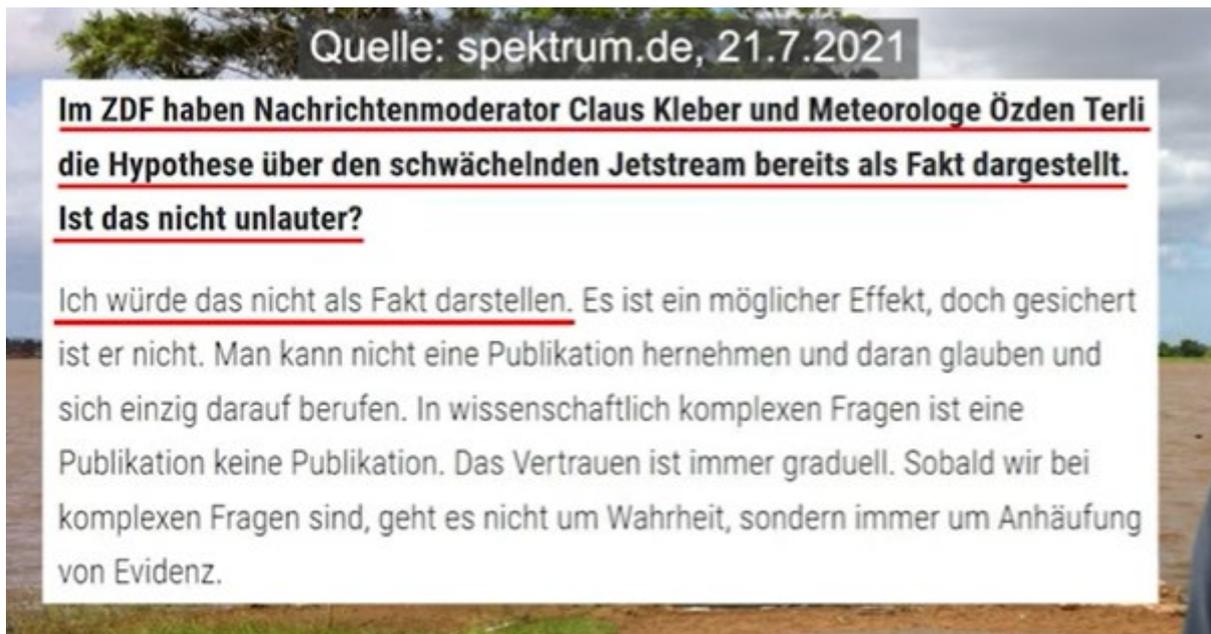
Es ist bekannt, dass es im Ahrtal im Jahre 1804 und im Jahre 1910 Überflutungen ähnlichen Ausmaßes gegeben hat, so dass das Auftreten derartiger Ereignisse alle 100 Jahre als normal gelten kann. Die unproblematische Zuordnung, die Rahmstorf hier vornimmt, muss wiederum als unseriös bezeichnet werden.

Auch zu dieser Problematik gibt es in Sebastian Lünings Videos einige Zitate. Hier sind wieder ein paar Screenshots aus diesem Video:



Auch die Medien, wie zum Beispiel das ZDF, beteiligen sich an der Verbreitung alarmistischer Übertreibungen. So stellte zum Beispiel der ZDF-Moderator Klaus Kleber eine Außenseiter-Meinung Stefans Rahmstorfs hinsichtlich der sogenannten Jet-Stream-Theorie als anerkannte Wahrheit dar und beteiligte sich damit an dem bekannten Verwirrspiel Rahmstorfs hinsichtlich des Ebenen-Wechsels von der anerkannten Wahrheit zur problematischen Hypothese und umgekehrt.

Erfreulicherweise gibt es immer noch Wissenschaftler, die diesem unseriösen Zusammenspiel von Aktivisten und Medien widersprechen, so zum Beispiel der Schweizer Klimaforscher Reto Knutti:



Reto Knutti bestätigt demnach die in diesem Aufsatz gemachte Differenzierung zwischen einer anerkannten Wahrheit und einer problematischen Hypothese. Knutti sagt, dass es in komplexen Fragen weniger um Wahrheit als um die Anhäufung von Evidenz geht. Im Moment fehlt es einfach an hinreichender Evidenz für die endgültige Bestätigung der Jet-Stream-Hypothese. Der Mangel an Solidität Rahmstorfs besteht eben in der Unterschlagung dieser Differenz.

Das Ausmaß der Zerstörung im Ahrtal als Hinweis auf die Gefährlichkeit des Klimawandels zu nehmen, ist allerdings mehr als unseriös. Denn dieses Vorgehen kann auch als Versuch gedeutet werden, eigenes Versagen zu verstecken und die Öffentlichkeit bewusst zu täuschen. Selbst die Attributions-Forscherin Friedrike Otto lehnt dieses Vorgehen ab:

*Wieder andere sehen im Klimawandel den Alleinschuldigen. Dazu zählen nicht selten Umweltaktivist*innen und Wissenschaftler*innen, die zunächst einmal Gutes wollen, nämlich einen Weckruf aussenden, um der schläfrigen Menschheit die Gefahren des Klimawandels drastisch vor Augen zu führen. Doch vom Weckruf zum Alarmismus ist es bekanntlich nicht weit. In das gleiche Horn wie die engagierten Überzeugungstäter*innen blasen auch Politiker*innen, die sich hinter dem Klimawandel verstecken, wenn mangelnde und falsche Planung aus einem Wetterereignis erst eine*

Katastrophe gemacht hat. Ihr Motto wiederum lautet: Seht her, wir können leider gar nichts tun, es liegt alles am Klimawandel. (Otto, Friederike; von Brackel, Benjamin. Wütendes Wetter: Auf der Suche nach den Schuldigen für Hitzewellen, Hochwasser und Stürme (German Edition) (S.13). Ullstein eBooks. Kindle-Version.)

Friederike Otto trifft hier einige wichtige Unterscheidungen. Denn es scheint so zu sein, dass tatsächlich mangelnde und falsche Planung aus einem Wetterereignis eine Katastrophe gemacht hat. Rahmstorf leitet nun Wasser auf seine Mühlen, indem er diese Tatsache verschweigt und alles dem gefährlichen Klimawandel zuschreibt. Dasselbe gilt für die Hitzetoten in Paris im Jahre 2003, wo auch ein eklatantes Versagen der Pariser Behörden mitverantwortlich zu machen ist.

Der Klimawandel wird damit für Aktivisten wie Rahmstorf zu einem Omnipotenz-Argument: Er erklärt nicht nur alles, sondern er entschuldigt auch alles, ausgenommen natürlich die Verantwortlichen für den Klimawandel. Dabei mutiert Rahmstorf immer wieder von einem bloßen Aktivisten zu einem gefährlichen Verbreiter von Horror-Meldungen, indem er bewusst Formulierungen benutzt, die Angst und Schrecken verbreiten sollen:

Hitze ist ein stiller Killer (Rahmstorf in seinem Video)

Solche Formulierungen streut Rahmstorf scheinbar als Nebenbemerkung ein, sie sind aber als die Hauptsache gedacht: Er suggeriert damit ein Bild, in dem ein heimtückischer Mörder in der Gegend herumschleicht und unschuldige Menschen von hinten umbringt.

Dieses Bild ist ohne jeden Erkenntniswert und entlarvt Rahmstorf nicht nur als einen Propagandisten, sondern als einen gefährlichen Scharfmacher. Das gilt umso mehr, weil klar ist, dass immer noch mehr Menschen an Kälte als an Hitze sterben.

Rahmstorfs Formulierung erinnert an das berühmte Monster-Video, das speziell für kleine Kinder entwickelt worden ist, um bei ihnen Angst und Panik zu erzeugen. Ich kann nur hoffen, dass Menschen wie Rahmstorf eines Tages für dieses Verhalten zur Verantwortung gezogen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=l05GsJG6ai0>